

Ians Franz Spiegel an der St. Martinikirche, spätern Directors des Lehrerinnenseminars in Münster, 1842 ein Waisenhaus errichtete und zur Leitung desselben einige Lehrerinnen gewann, welche bei den Schwestern der Vorsehung zu Rappoltsweiler (s. u. n. 5) in das klösterliche Leben eingeführt wurden. Die dort beobachtete Regel wurde auch für die neue Genossenschaft angenommen und mit einigen Abänderungen von Bischof Kaspar Max Frhm. von Droste-Bischoering (gest. 1846) approbirt. Diese Schwestern von der göttlichen Vorsehung stellten sich zur Aufgabe, arme, verwaiste und verwaarloste Kinder zu pflegen, zu erziehen und zu unterrichten, sowie in Schulen thätig zu sein; neben der Leitung des Waisenhauses zu St. Mauritz und in Münster übernahmen sie auf Wunsch des Bischofs auch die Führung des Hauswesens in den bischöflichen Collegien zu Münster. Ferner eröffneten sie im Laufe der Zeit an verschiedenen Orten Westfalens Elementar-, Sonntags-, Handarbeits- und Kinderbewahrschulen sowie Waisenhäuser, welche indeß sämmtlich durch den sog. Culturkampf vernichtet wurden. Im J. 1878 siedelten die Schwestern nach Steyl in Holland über, wo sie ein Pensionat, verbunden mit einer Präparandenanstalt, gründeten; doch konnte die Genossenschaft 1887 nach Deutschland zurückkehren und ihre segensreiche Thätigkeit wieder aufnehmen. Das Mutterhaus wurde nunmehr nach der Friedrichsburg in Münster verlegt, woselbst auch ein Haushaltungspensionat und eine Handarbeitschule eröffnet wurden; ferner leiten die Schwestern in Münster 2 Waisenhäuser, das Pensionat zu St. Mauritz mit Töchterchule, Haushaltungs- und Handarbeitscurfus, ferner 9 Bewahr- und Handarbeitschulen, und führen das Hauswesen in 5 bischöflichen Anstalten. Außerdem haben die Schwestern Waisenhäuser zu Borken, Coesfeld, Dülmen, Gladbeck, Goch, Redlinghausen, Rheine und Wesel, leiten in Dülmen auch eine höhere Töchterchule, in Borken eine Bewahrschule, in Burgsteinfurt eine Kinderbewahr-, Handarbeits- und Sonntagschule, in Cleve eine Bewahr- und Handarbeitschule, in Coesfeld eine Bewahrschule, in Dülmen eine Handarbeits- und Sonntagschule, in Epe, Gladbeck, Goch, Grieth, Dohtrup, Rheine und Wesel eine Bewahr- und Handarbeitschule; in Rheine besorgen sie ferner ein Arbeiterinnenhospital und zu Coesfeld die Leitung correctionsbedürftiger Mädchen in der Marienburg. Zu Bremen haben sie Elementarschulen, eine Sonntagschule und ein Waisenhaus. Die Zahl der Filialen in Deutschland beträgt derzeit 48. Von den 14 Filialen in Holland, wo die Schwestern Elementar-, Handarbeits- und Bewahrschulen, Pensionate und Waisenanstalten haben, sind besonders zu nennen: das große St. Josephskloster in Steyl mit einer Töchterchule für deutsche Mädchen, das Kloster Maria-Koepaan zu Ottersum mit einem Pensionat für deutsche Mädchen und das St. Anthonius-

Kloster zu Kessel mit einer großen Anstalt für schulpflichtige deutsche Knaben. Seit 1895 ist die Genossenschaft auch in der brasilianischen Mission (St. Katharina) thätig; dort stehen 5 Anstalten unter der Leitung der Schwestern. Die Gesamtzahl der Mitglieder der Genossenschaft beträgt 723, die der Novizen 160.

4. Die Schwestern der göttlichen Vorsehung vom hl. Andreas mit dem Mutterhause Peltre (Diöcese Metz); s. d. Art. Schulschwestern n. 3 b.

5. Die Schwestern (Schulschwestern) der göttlichen Vorsehung vom hl. Vincenz von Paul mit dem Mutterhause zu Rappoltsweiler (Diöcese Straßburg) bilden die größte Frauengenossenschaft des Bisthums Straßburg. Ihr Gründer war (1783) der Vicar Ludw. Arem in Molsheim. Nach der Revolution reorganisirte sich die Genossenschaft in Bindernheim, wo deren Stifter Pfarrer geworden war, worauf sie 1807 von Bischof Johannes Peter Saurine von Straßburg kirchlich approbirt wurde und von Kaiser Napoleon I. die staatliche Auctorisation erhielt. Schon 1808 wurde das Mutterhaus mit Noviciat nach Schlettstadt verlegt, wo Pfarrer Krenp, der 1814 auf seine Pfarrei resignirt hatte, am 2. Januar 1817 als erster Superior der Genossenschaft starb. Im J. 1819 übersiedelte die Genossenschaft nach Rappoltsweiler, und dort befindet sich im allen Augustinerkloster noch jetzt das Mutterhaus und Noviciat. Am 23. April 1869 erhielt die Genossenschaft die päpstliche Bestätigung. Gegenwärtig zählt dieselbe etwa 1800 Schwestern, von denen ungefähr 1500 im Elsaß, die übrigen in 10 Diöcesen Frankreichs wirken. Im Elsaß leitet die Congregation 6 höhere Mädchenschulen mit Pensionaten, 1 Haushaltungspensionat, 1 Taubstummenanstalt mit Präparandinnenschule in Iffenheim, 2 Waisenhäuser, 370 Elementarschulen mit über 800 Klassen und 140 Kleinkinderschulen. In Frankreich besitzt sie 3 größere Pensionate, 2 Besserungsanstalten für jugendliche Sträflinge und etwa 60 Elementarschulen mit 160 Klassen. Die Gesamtzahl der Kinder, welche von den Schulschwestern von Rappoltsweiler unterrichtet und erzogen werden, beträgt 60 000.

II. Oesterreich. Klöster von Schwestern der Vorsehung vom hl. Cajetan finden sich im Gebiete des Küstenlandes sowie in der Diöcese Trient (vgl. unten VI, 3).

III. Schweiz. In Basel befindet sich ein Kloster der Vorsehungsschwestern mit dem Mutterhause zu Portieux (Diöcese Saint-Diz) in Frankreich. Hier wurde ein zweites Mutterhaus der von Johann Martin Moyer (s. ob. I, 1) 1762 in Metz gegründeten Vorsehungsschwestern errichtet, und es verbreiteten sich die Soeurs de l'instruction chrétienne, dites de la Providence, mit dem Mutterhause Portieux, welche 1859 die kirchliche Bestätigung erhielten, nicht nur in Frankreich, sondern auch in Italien (Rom), Belgien, der Schweiz (Basel), Cochinchina und China. Davon